



Kinderkirchennachmittag am Gründonnerstag

„Komm mit, wir folgen Jesus!“

Die Dimension von „Nachfolge“ im Gemeindezentrum und im Kirchenraum nacherleben

Material: Bild der betenden Hände, Kelch, Kerze, großes Holzkreuz, Reißnägel, Scheren, buntes Papier, Stifte, Krepppapier, Tesafilm, Teppichstücke, Legematerial
Evtl. Getränke und Osterbrot o.ä.

14.30 Uhr Ankommen im Stuhlkreis

Singen: Gib uns Ohren, die hören

Gespräch zum Thema Folgen, eventuell spielerisch ausprobieren, indem sich Paare bilden, von denen einer dem anderen im Kirchenraum folgt: Was ist wichtig für jemanden, der einer anderen Person folgt? (genau aufpassen, nicht aus den Augen lassen...)

Was macht das Folgen schwierig?

(Geschwindigkeitswechsel, Richtungswechsel, Ablenkung...)

Spiel, das Elemente des Entdeckten aufnimmt: Ein Klatschen wird weitergegeben. Einer dreht sich nach links und klatscht einmal in die Hände. Der Nachbar, dem sozusagen zugeklatscht wurde, wendet sich daraufhin ebenfalls nach links, klatscht dem nächsten linken Nachbarn zu etc., indem sich der Klatschende immer beim Klatschen in eine Richtung dreht. Schwieriger wird es, wenn nach dem Klatschen nach links sofort eine Drehung und ein Klatschen nach rechts erfolgt, weil sich dann die Richtung des Ganzen ändert. Als weitere Möglichkeit kann das Klatschen quer durch den Raum geworfen werden, wo es einer auffängt und in eine beliebige Richtung weiterschickt.

Einteilung in zwei Gruppen



Gruppe 1

Als Vorbereitung für den Einzug in Jerusalem die Windfangtür des Gemeindezentrums schmücken mit gebastelten Blüten, Zweigen, Willkommen Jesus-Schildern.

Überlegen, wann die Tür zuhause geschmückt wird (zur Geburtstagsfeier, vielleicht, wenn die Mama mit dem Geschwisterchen nach Hause kommt.... Zeichen des Willkommens)

Überlegen, warum Leute Jesus toll finden könnten (sich gemeinsam an Jesus-Geschichten erinnern oder Bilder aus Kinderbibel zeigen und die Kinder dazu erzählen lassen), es kann auch ein „Fan-Gesang“ entstehen.

Gruppe 2 geht zum Altar und deckt dort den Tisch.

13 quadratische Teppichstücke liegen bereits da. Namen, wie Tischkärtchen gefaltet, der 12 Jünger und Jesus werden gezogen. Wer weiß etwas über „seinen Jünger“? (Bei Petrus oder Judas fällt Kinder vermutlich etwas ein, in der Geschichte vom Kämmerer aus dem Morgenland kommt Philippus vor, der ungläubige Thomas könnte auch bekannt sein)

Überlegen, woran das wohl erinnern könnte (Abendmahl).

Essplätze gestalten mit verschiedenem Legematerial. Seile deuten einen Teller an.

Wenn es weniger als 13 Kinder sind, werden mehrere Essplätze gestaltet und den Jesus-Teller gestalten alle gemeinsam. Er liegt dort vor dem Altar, wo im Gottesdienst Pfarrer oder Pfarrerin stehen, und wird zur Abendmahlsfeier in die Mitte des Altars gehoben. Jesus bleibt in unserer Mitte!

Das Team heißt an der geschmückten Tür alle willkommen mit „Einfach spitze, dass du da bist“, dann werden alle an den Tisch geleitet, betrachten die gedeckten Plätze.

Erzählen, wie die Stimmung beim Essen festlich und auch ernst ist. Wie Erinnerungen ausgetauscht werden: „Weißt du noch..“ (Kinder ergänzen: Wie wir im Sturm so große Angst

hatten.... Wie Zachäus vom Baum herunter stieg.... Etc.) Erinnerungen hochkommen an gemeinsam Erlebtes.

Die drohende Gefahr ist für alle in Gedanken aber auch präsent.

Wir gehören zusammen. Alle gehören dazu. Das sagt Jesus, obwohl er schon weiß, dass seine Freunde nicht zu ihm halten werden, dass einer ihn verrät, einer ihn verleugnet. Trotzdem sagt er: Ich bin bei euch. Ich bleibe bei euch.

Das Brot, das wir heute beim Abendmahl essen, erzählt von dem, was dann kam. Alle betrachten die Hostien mit den Motiven darauf (Kreuz, Lamm, Alpha und Omega etc.), die Motive werden erklärt und alle können dann auch eine Hostie essen (deutlich machen, dass dies noch kein Abendmahl ist).

Mit dem Liedvers „Bewahre uns Gott“ gehen alle hinaus in die Garderobe (dunkelster Raum, wo ein Baum steht – der dunkle Garten Gethsemane, und setzen sich auf Sitzkissen.

Singen „Bleibet hier und wachet mit mir“.

Jesus betet: Bild der „Betenden Hände“ an den Baum lehnen, evtl. mit Taschenlampe anleuchten

„Lass diesen Kelch an mir vorübergehen.“

„Kelch“ steht für das Leiden, den bevorstehenden Tod.

Wovor haben Menschen Angst? Kelch herumgeben, wer mag, kann Ängste nennen (Unfall, Tod, Spinnen, Proben..) , dann zu den Händen stellen.

Jesus bleibt nicht allein in seiner Angst, obwohl die Jünger einschlafen. Wir alle können mit unseren Ängsten zu Gott kommen. Gott hört. Jesus bleibt nicht allein mit seiner Angst. Die Bibel erzählt: Ein Engel kommt und stärkt Jesus.

Zum Zeichen dafür wird eine Kerze angezündet.

Wenn ich Angst habe, ist es gut, wenn.... Kerze einmal herumreichen, sich dazu äußern, und dann zu den betenden Händen und zum Kelch stellen.

(Da neben der Garderobe ein Bild unseres Namensgebers Dietrich Bonhoeffer hängt, Verweis auf ihn und sein Festhalten an Gott in der Angst und in Gefangenschaft).

Kerze auspusten, bevor es weitergeht, zur Sicherheit.

Geschichten von Menschen auf dem Kreuzweg erzählen in zwei Gruppen.

Gruppe 1:

Gespräch: Hast du schon etwas Schweres getragen?

Manchmal tut einem danach ja richtig was weh....

Ich frage mich, ob es einen Unterschied macht, warum man etwas trägt..

Wie fühlt es sich an, wenn die Last abgenommen wird?

Jesus musste auch etwas sehr Schweres tragen.. Er hat es allein gar nicht geschafft. Auf dem Weg zum Kreuz wurde ein anderer Mann gezwungen, das Kreuz zu tragen.

Holzkreuz versuchen zu tragen: Wie fühlt sich das an? Wenn einer trägt – wenn zwei tragen (probieren)? Gespräch: Was geht Simon wohl dabei durch den Kopf?

Lasten gibt es äußerlich, aber auch innerlich. Manchmal sind Menschen belastet.

Singen: Holz auf Jesu Schulter....

Gespräch: Holz wird zum Baum, der Früchte trägt... Das kann dann passieren, wenn Menschen einander Lasten abnehmen.

Dies in Stichworten auf ausgeschnittene Früchte aus Papier schreiben, mit Reißnägeln ans Kreuz heften

Gruppe 2 (evtl. im „Garten Gethsemane“):

Eigene Ohren betasten. Ohren der anderen anschauen.

Unterschiede finden, z.B. angewachsene Ohrläppchen etc.

Der Knecht Malchus, für den Jesus sich einsetzt, erzählt.

Im Anschluss überlegen, worüber Malchus sich wohl freut, dass er es mit beiden Ohren weiterhin gut hören kann.

(Musik, Vögelgezwitscher, Wasser, Liebeserklärungen, Warnungen vor Gefahr, seine Kinder, Geschichten von Jesus

Als Dankgebet an Jesus formulieren, das dann im Gottesdienst gesprochen werden könnte.

(Danke, Jesus, dass... Jesus, ich freue mich darüber, dass..) Symbolisch in ein Papier-Ohr hinein malen?

Eventuell noch Stille Post spielen.

Wenn eine dritte Gruppe zustande kommt, könnte die sich mit dem Traum der Frau des Pilatus beschäftigen.

Pause mit Getränken und kleiner Stärkung

Wenn kein Gottesdienst folgt:

Alle treffen sich unter dem Kreuz in der Kirche. Die einzelnen Gruppen erzählen:

Ich kenne ihn (Jesus), denn ich habe...

Osterkerze anzünden und erzählen, wie es weiterging

Überlegen, was das für die einzelnen Personen bedeutet haben mag.



Quelle: www.kirche-mit-kindern.de/passion

Ein Dankeschön geht an Pfarrerin Dr. Griet Petersen und das Kinderkirchennachmittagsteam, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Nürnberg-Langwasser, die diesen Entwurf zur Verfügung gestellt haben.